

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 14 (1938)  
**Heft:** 44  
  
**Artikel:** Im Spätherbst durch Tag und Nacht  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-754323>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

erscheinen zwanglos in der Zf.  
Alle für die Redaktion bestimmten  
Sendungen sind zu richten an  
die «Geschäftsstelle des Wander-  
bunds», Zürich 4, am Hallwylplatz.

LIGUE DES EXCURSIONNISTES SUISSES

### Arrière saison



Ueber dem Fluß raucht der Nebel, und die Häuser sind un-  
wirkliche Schattenrisse.

*Une brume monte du fleuve, ouate cotonneuse qui répand sur  
les choses son mystère.*



Nebel und Feuchtigkeit begrüßen uns auf den nächtlichen Straßen.  
*Qui suit le cours de l'allée déserte retrouve l'atmosphère pénible  
et captivante d'un conte d'Edgard Allen Poe.*



Schon früh dunkelt es. Das letzte Licht spiegelt sich in den  
Pfützen auf der Straße, und auch das letzte Laub wird bald  
gefallen sein.

*...et dans un flaqué d'eau se reflètent les branches dénudées...*

## Im Spätherbst durch Tag und Nacht

Die Fülle und der Reichtum des Herbstes sind  
vorüber; die glühenden Farbenspiele an den Bäu-  
men sind verloschen. Kahle Aeste ragen in die  
grauen Wolken. Die Natur holt jetzt gleichsam  
Atem, sie gönnt sich eine Ruhepause zwischen  
der Herrlichkeit der Reife und dem ersten  
Schnee.

Während Wochen folgen sich trübe Tage. Oft  
fließt der Regen, oder die finstere Himmelsdecke  
liegt tief und drohend über uns. Der weiße  
Nebel klebt beharrlich an den Bäumen des Wal-  
des, an den Wiesen, an den Häusern. Er macht  
die Welt für uns, trotzdem er sie eng begrenzt,  
endlos wie Steppen und er füllt sie mit einer  
trauervollen Verlassenheit. Nur selten schiebt  
sie wie ein unerwartetes Geschenk zwischen diese  
Kette hoffnungslos grauer Tage ein heiterer  
Morgen mit einem blauseidenen, zarten Himmel.  
Eine letzte Ahnung vom vergangenen Sommer  
liegt in ihm, und Berge und Hügel haben sich in  
der glasklaren Luft näher um uns geschart. Wir  
wissen es gleich, es ist der Föhn, der dieses Wun-

der vollbracht hat. Und wir wissen auch, daß  
seine Herrschaft nicht lange dauern wird. Bald  
geht wieder der kalte Wind, der eine dunkle  
Wolkenwand mit sich schleppt und uns das Frö-  
steln lehrt. Denn nie ist das Regiment des Win-  
des gewaltiger und uneingeschränkter als im  
Spätherbst.

Scheint es da nicht manchem von uns, wir  
müßten in dieser Zeit zu Hause bleiben zwischen  
unseren vier Wänden? Der echte Wanderer wird  
nicht so denken; denn auch jetzt kommt er zu  
seiner Wanderfreude. Gut gerüstet gegen Wind  
und Regen tritt er seine Wanderung an. Rauh  
und unfestlich empfängt ihn die Erde, und viel-  
leicht kommt er ihr gerade dadurch näher, wird  
sie ihm noch vertrauter als sonst. Nicht ihre  
großen Wunder zeigt die Landschaft jetzt, dafür  
aber lenkt sie den Blick auf das Kleine und Un-  
scheinbare, auf all das, was ebenso sehr ihre We-  
senheit ausmacht wie ihre augenfälligen Prunk-  
stücke, mit denen sie uns in ihren anderen Jah-  
reszeiten begeistert.

Geka.